

Schon wieder – große Koalition in Planung!

B. Ullrich

Mitunter ist ein Rückgriff auf ältere Artikel ganz nützlich. Im Heft 7-8.2005 hatte Gerrit Ullrich bereits die 2 Monate später „demokratisch gewählte“ *Große Koalition* vorausgesagt. Damals schrieb er (Ausschnitt)

„Mit großem Medien-Brimborium wurde von allen demokratischen Kräften Ende Februar der sogenannte Job-Gipfel angekündigt, bei dem selbst der IWF-Abgesandte Köhler als Bundespräsident seinen global-liberalistischen Senf dazugeben durfte, wenn er auch nur wagte, dies am 15. März 2005 den versammelten Arbeitgebern vorzutragen. Auch wenn am 17. März noch nichts von dem längst geplanten Schröderabgang öffentlich bekannt war, oder gar von der darauf aufbauenden Planung zur Installation einer großen Koalition (Bündelung der demokratischen(!) Kräfte), durften die Zyniker auch im März wieder die Schlagzeilen vom „Job-Gipfel“ vorgeben, was von den Medien fälschlicherweise dahin interpretiert wurde, als würde es um neue Jobs (vormals: Arbeitsplätze) in Deutschland gehen. Tatsächlich aber ging es um *neue Jobs für Deutschland!* Daß längst auch die Pöstchen im System, ob als Kanzler, Minister, Vorstandsvorsitzender oder Präsident, von den jeweiligen Kandidaten wie auch den späteren Inhabern als Job verstanden werden, dürfen die Medien so offen natürlich nicht in die Öffentlichkeit posaunen, würde eine solche Nachricht doch viel zu viel von dem enthalten, was als Wahrheit bezeichnet wird.“

Nicht abgedruckt haben wir damals seinen Vorläuferaufsatz, in dem es hieß:

„Schröder tritt zurück, oder, was präziser ist, er muß zurücktreten und Stuhl und Amt räumen, um politisch-demokratischen Macht-, also Stimmenverhältnissen den Weg frei zu machen, wie sie nach dem großen Plan zur Weltumgestaltung wohl für erforderlich gehalten werden. Das, was von der künftigen „BRD“-Regierung zu beschließen und durchzusetzen ist, dürfte solch asoziale und zerstörerische gesellschaftliche Konsequenzen haben, daß sie die SPD offensichtlich um den letzten jämmerlichen Rest des eigenen sozialen Verständnisses bringen würde, könnte da nicht ein künftiger Koalitionspartner vorgeschoben werden, mit dem sich vieles entschuldigen läßt. Schröders Abgang plantiert einer großen Koalition den Weg, zu deren Leitung der phrasendreschende Hosenanzug Angela Merkel über Jahre aufgebaut wurde. Merkel soll die deutsche Kopie der Thätscher werden, nur um Jahrzehnte versetzt.“

Anscheinend stehen nun, 8 Jahre später, schon wieder solche Umwälzungen aller ehemals deutschen Werte im kommenden Vierjahresplan der plutokratischen Welt-Schattenregierung an, daß man um eine Neuauflage des Großdemokratischen Schauspiels nicht heranzukommen glaubt. Banken-Union, Steuererhöhungen, noch mehr Kompetenzverlagerungen und weitere europaweite Gleichschaltungen durch Brüssel, komplette Ausschnüffelei und Überwachung – es wird eine Zusammenstellung aller negativen Wahlaussagen werden, die uns dann als „alternativlos“ (wegen der Bankenkrise und der Terrorgefahr, das müssen wir doch verstehen, ne?) aufs Auge gedrückt werden. Jedenfalls ist das Stichwort – Große Koalition – gefallen. Der SPIEGEL¹ schreibt dazu am 1. Juli 2013:

„Berlin - Die SPD diskutiert rund zwölf Wochen vor der Bundestagswahl darüber, ob eine Große Koalition formal ausgeschlossen werden sollte. Kanzlerkandidat Peer Steinbrück lehnte es ab, sich kategorisch gegen ein solches Bündnis festzulegen. "Die Neuauflage einer großen Koalition will niemand in meiner Partei", sagte er am Montag. Er werde alles dafür tun, diese Option zu vermeiden.“

¹ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/vor-der-bundestagswahl-spd-uneins-ueber-grosse-koalition-a-908713.html>

Steinbrück sagte, er halte jedoch nichts davon, "über formale Grundsatzbeschlüsse der eigenen Partei die Koalitionsfähigkeit abzusprechen". Derartige Beschlüsse werde es auch nicht geben. "Darüber ist sich die Parteiführung einig."

Rückübersetzung von Politikerwelsch in Normaldeutsch: *Wenn auch keiner sie so richtig will, so dürfen wir sie dennoch öffentlich nicht ganz ausschließen, denn sonst stehen wir nach der Wahl blöd da, weil diese Koalition ohnehin schon beschlossene Sache ist.*

Das Herumgerede ist notwendig, weil natürlich nicht jeder Parteigenosse an der Großen Pöstchenverteilung beteiligt werden kann. Das ist wie bei jeder kriminellen Planung – je weniger Mitwisser, um so geringer das Risiko vorzeitiger Aufdeckung. Und eine große Koalition hat den Vorteil, daß man alle üblen Programmpunkte beider Parteien unter dem Vorwand in den Koalitionsvertrag einbringen kann, daß man eben Kompromisse schließen muß. Die SPD „opfert“ ein paar „soziale“ Wahlprogrammpunkte, die CDU räumt im Gegenzug „rechte“ Positionen – und heraus kommt genau das, was anbefohlen wurde, um die plutokratische Weltordnung voranzubringen. Eine echte Wahl findet wie üblich nicht statt, und so kann man ebensogut anstelle des *Wahllokals* ein gemütliches, frei wählbares *Lokal der Wahl* aufsuchen...